

Erscheint jeden Samstag.



Redaktion und Administration:
Budapest VI, Theresienring 35

Nr. 13.

Abonnement monatlich
sammt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 fr.



„Wie machst Du es nur, Better, daß Du fast bei jedem Rennen Sieger bist?“
„Sehr einfach, ich bilde mir ein, meine Gläubiger sind mir auf den Fersen.““

— Naiv. —



Bakisch: Was und wie doch die Liebe sein mag, — muß 'mal im Konversations-Lexikon nachsehen!

Wer mag 'der fefche Herr dort sein
Mit Wadelstrümpf und Federhut?
Hell blizt sein Aug' in keckem Muth,
Und alles schaut ihm hinterd'rein:
Ein fefcher Herr! — Wo will er hin?

Nun wohl — weil ich berichtet bin —
Herr Maier ist's — ich sag's euch gern —
Ihr seht da einen geplagten Herrn;
Der macht in die frische Alpennatur
Nur eine Erholungstour.



Wer mag der arme Herr dort sein,
Dem so zertrast Gesicht, Gewand?
Den linken Arm trägt er im Band
Und hinkt gar auf dem rechten Bein!
Der arme Herr! — wo kommt er her?

Nun wohl — ich weiß es ungefähr —
Herr Maier ist's — ich kenn den Herrn —
Der war nur auf drei Tage fern.
Heut' kehrt er zurück aus der frischen
Von einer Erholungstour! [Natur



Gruß Weber.



Der Stülpunkt.



Feldwebel: Ja rauf müssen Sie, Meyer!
Wie Sie rauf kommen, is mir egal!
Rekrut: Na —



— dann nir für ungut, Herr Feldwebel!

Zwischen Zuchthäuslern.

„Hier heißt's pariren lieber Freund! Sonst
kommst Du in die Korrektionzelle.“
„Na, was ist da weiter dabei?“
„Dort hört man den ganzen Tag die Töchter
vom Direktor — Klavier spielen!“

Der Mauthnehmer stand vor der Thüre seines Häuschens, die Hände in den Hosentaschen. Er machte ein verdrießliches Gesicht, denn das Geschäft war heute ausnehmend schwach. Seit 3 Stunden stand er hier und hatte erst einige Kreuzer eingenommen. Der einzige Wagen, der heute die Brücke passiren wollte, mußte umkehren, da der Gaul, bevor er noch hinkam, zusammengebrochen war. Doch plötzlich heiterte sich sein Gesicht auf, denn in noch ziemlicher Entfernung bemerkte er eine Reihe von Wagen, welche sich im gemäßigten Tempo gegen die Brücke zu bewegten. Er nahm jedoch allmählich den Ausdruck der Verwunderung und des Staunens an, als er sah, daß die Wagen, ohne Pferde, sich gleichsam von selbst bewegten. Es waren vier neue Motor-Wagen, in denen je zwei Söhne Albions behaglich rauchend saßen. Endlich waren sie angelangt, der Schlagbaum fiel und der Einnnehmer, der sich inzwischen von seinem Staunen erholt hatte, streckte die Hand aus.

„Was wollen Sie?“ fragte der Vorderste der Reisenden.
 „Hier wird Mauth gezahlt,“ erwiderte der Einnnehmer trocken und zeigte auf die beim Häuschen angebrachte Tafel.

Der Engländer sah hin und las:
 Fuhrwerte mit 1 Pferd 10 Kr.
 „ 2 Pferden 20 „
 Fußgänger 5 „

„Wir haben nicht Pferd und müssen nicht zahlen.“

Der Einnnehmer fraute sich verlegen hinter den Ohren.

„Zahlen Sie für 1 Pferd und gehen Sie ihres Weges,“ rief er den Engländern zu. Diese beharrten darauf, daß Sie nichts zu zahlen hätten.

„Dann kommen Sie mit mir zum Bürgermeister! Der soll entscheiden, ob Sie zahlen müssen,“ sagte der Einnnehmer und begleitete die sonderbare Gesellschaft in die Stadt. Der Bürgermeister, ein kluger Mann, der bei seiner Gemeinde in großem Ansehen stand, saß eben in seiner Kanzlei, in das Studium von Alten vertieft.

Da wurde er plötzlich von einem Getöse gehört, welches von Minute zu Minute härter durch die geöffneten Fenster heraufdrang. Er blickte hinaus, und auch sein Erstaunen war groß über den Anblick der vier herannahenden Motor-Wagen, welche von einer jubelnden Menge begleitet waren. Doch nicht lange konnte er sich dem Staunen hingeben, denn es klopfte an der Thüre und die Engländer traten herein, vom Mauthnehmer geführt. Der Fall wird vorgetragen und auch unser Bürgermeister weiß nicht Rath.

„Bitte mir Ihre Gefährte zu zeigen,“ sagte der Bürgermeister und begiebt sich mit der Gesellschaft hinab. Unten angelangt, unterzieht er den ersten Wagen einer sorgfältigen Prüfung. Plötzlich leuchtet es wie ein Blitz in seinen Augen auf.

„Also die Herren wollen den gütlichen Vorschlag des Einnnehmers für je ein Pferd zu zahlen, nicht annehmen?“ fragte er wieder.

„No, Sir,“ antworteten die Engländer im Chore.

„Und Sie unterwerfen sich meinem Schiedsprüche?“ forschte er weiter. — „Yes, Sir,“ war die Antwort.

„Dann ist die Sache gelöst. Hier auf diesem Täfelchen im Wagen steht 3 Pferdekräfte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß



Sie für je drei Pferde zu zahlen haben. Guten Morgen, meine Herren!“ Sprach und verschwand, die verdursten Reisenden mit dem über diese Lösung frohen Mauthnehmer zurücklassend.



Naturgeschichts-Professor: Die Spitzmaus ist das kleinste Säugethier und gehört doch auch sozusagen zu den Raubthieren. (Die Schüler lachen.) Da giebt's nichts zu lachen! Glauben Sie denn, daß jedes Raubthier gleich ein Elephant sein muß.



Ein Prinzipien-Mensch.

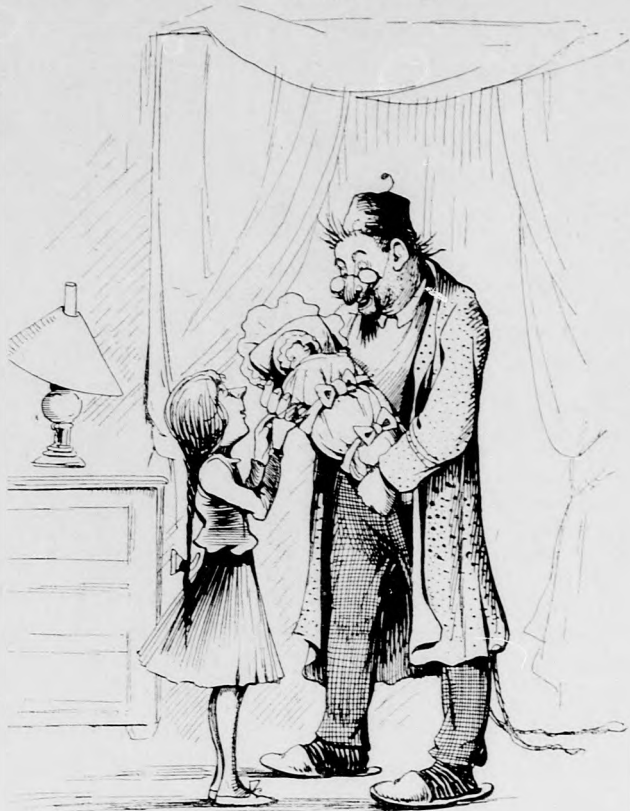


„Herr Student, was sind Sie, Philosemit oder Antifemit?“

„Beides!“

„Wie so?“

„Wenn ich einen Manichäer anpumpe, bin ich Philosemit; wenn er sein Geld wieder haben will, Antifemit.“



Redg.

Vater: Da schau, Lieschen, der Storch hat Dir heute Nacht in Brüderchen gebracht.

(Der Kleine fängt zu weinen an.)

Lieschen: Du, Papa, der muß einmal Leutnant werden!

Vater: Ja, warum denn, Lieschen?

Lieschen: Weil er schon jetzt immer „Aeh — Aeh“ macht!

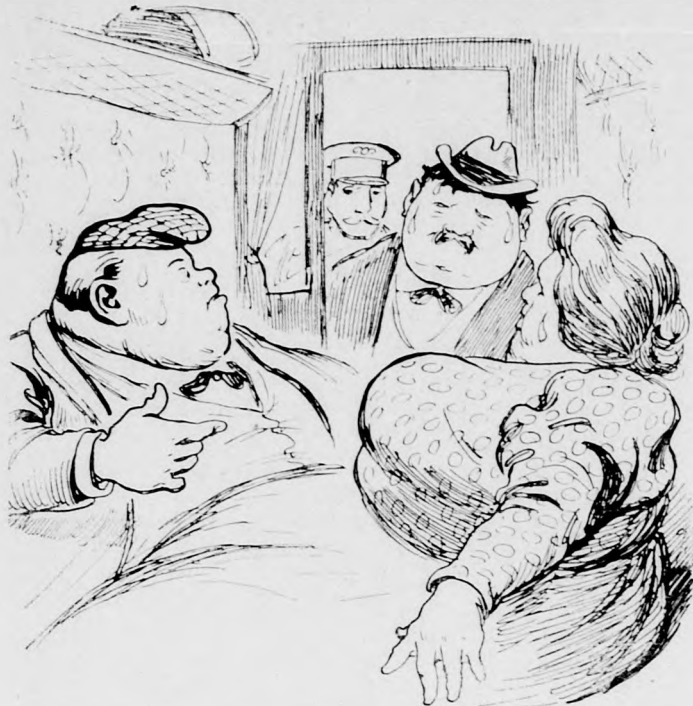


Das Söhnchen des Banquiers.



„Warum weinst Du, mein Goldkind?“

„Großpapa hat mir zum Geburtstag eine ungar. Kronen-Rente geschenkt und jetzt lese ich, daß die Rente um ein halbes Prozent gefallen ist.““



„Das geht nicht, Herr Kondukteur! Das Coupé ist complet. Es sind, wie Sie sehen, eh' schon zwei Personen drin.“



Leichtsinzig.



„Sie sind aber leichtsinzig, Herr Bäckermeister, die Semmeln so ohne Weiteres da heraus zu legen. Wenn jetzt die Späßen kommen und fliegen damit davon?“

Unerwartete Wirkung.

Der Rechtsanwalt Steiner memorirt, indem er in seiner Studirstube auf- und abgeht, die Vertheidigungsrede für einen schweren Einbrecher und redet sich dabei in wachsenden Eifer hinein.

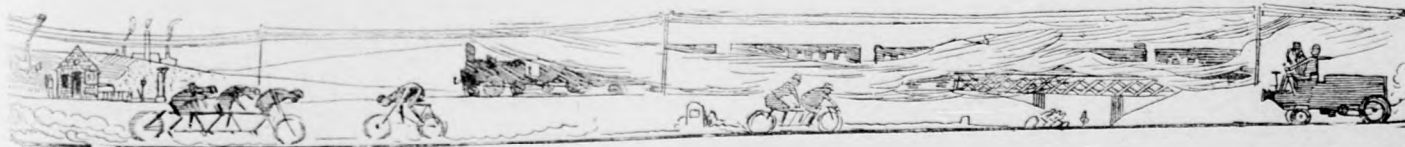


Tochter (die an der Thüre zugehört hat): Ach, Papa, muß das ein reizender Mensch sein!

Der Fortschritt der Kultur.



Die Landstraße — einst,



Die Landstraße — jetzt.



„Geliebter Eduard, wirst Du mir wirklich aus jeder Stadt schreiben?“

„Sage mir nur, geliebte Emma, ist das Liebe zu mir oder zu den Ansichtskarten?“

Dreifaches modernes Familienfest.

(Bild nebenstehend.)

„Aber Frau Huber, was ist denn bei Ihnen heute los, weil so herg'richt wird?“

„Ja, wissen's, Frau Nachbarin, wir feiern heute ein Familienfest; die Emma hat den Doktor gemacht, die Paula hat gestern beim Velozipedenrennen den Ersten kriegt, und der Hans ist heute vom Kochenlernen zurückgekommen.“



Maler: Sie wären ein passendes Modell für mich, wollen Sie mir sitzen?

Strolch: Danke, hab' für mich selbst noch sechs Wochen abzubrummen!





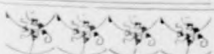
„Wissen Sie, Frau Nachbarin, ich gehöre gewiß nicht zu Denen, die das Thun anderer Leute unter das Mikroskop nehmen, aber wie es bei Sekretärs zugeht, ist wirklich schandhaft. Die Leute mit ihren neun Kindern haben selbst nicht viel zu beißen und — denken Sie, jetzt halten sie sich auch noch einen — Laubrosch!“



Versteckaufgabe.

(Ein Nachmittag auf dem Lande.)

Die nebenstehende Illustration veranschaulicht einige jener Scenen, wie sie sich zur schönen Sommerszeit häufig auf dem Lande abspielen. Auf dem Bilde befinden sich eine Menge von Lebewesen — sichtbare und unsichtbare. Letztere, (deren Anzahl sich auf dreizehn beläuft) nach den vorhandenen Merkmalen ausfindig zu machen, ist die Aufgabe unserer geneigten Leser.



Fritz (10 Jahre alt): Amanda, liebst Du mich auch wirklich?
 Amanda (9 Jahre): Von Herzen!
 Fritz: So laß' uns fliehen bis an's Ende der Welt!
 Amanda: Ja, ich habe aber meine Schulaufgaben für morgen noch nicht gemacht.



Arzt: Wir werden vor allem für Gewichtszunahme sorgen müssen; wie schwer ist wohl Ihr Fräulein Tochter, Herr Kommerzienrath?
„Eine Viertel-Million kriegt sie mit!“

Meine Frau.

Sie war schon einer Ohnmacht nahe,
Sie weinte eine wahre Fluth
Von Thränen, — und warum das Alles?
Sie wollte einen neuen Hut.

Sie wollte einen solchen Hut,
Wie ihre Freundin einen hat.
Ich sah, wie ihre Thränen flossen,
Und war der Sache schließlich satt.

„Hier,“ sprach ich, „hast Du 20 Gulden,
Nun kauf' Dir einen neuen Hut,
Doch bitte, hör' jetzt auf zu weinen,
Und sei nun endlich wieder gut.“

Und sie versprach's mir, ja, sie schwur es,
Mit dankbar freundlichem Gesicht.
Wie lange sie hat Wort gehalten —
Das, lieber Leser, frag' mich nicht.

© Brendel.



„Wer spendirt denn
diesen famosen
Schmaus?“
„Freund Jim.“
„Wo ist er denn?“
„Hier.“ (Auf den
Wagen zeigend.)